

Immer freundlich, immer rastlos

Rentner-Reporter Hans Schwarzfischer starb nach kurzer Krankheit

Plötzlich ging's ihm nicht so gut, dem Schwarzfischer Hans. Deshalb hielt er inne, bei einem seiner vielen „Patrouillengänge“ durch sein geliebtes Regensburg, suchte das Hospital auf und wurde mit der Diagnose konfrontiert, dass er gegen eine ernste Krankheit kämpfen müsse.

Der 68-Jährige kämpfte, und als bald sah man ihn wieder an einem seiner Beobachtungsposten: vor dem Goldenen Kreuz. Auf dem Tisch – wie immer – das dunkle Weizen, irgendwo auf der Seite geparkt, der Rolator.

Nichts hatte den umtriebigen Rentner-Reporter bis dahin bremsen können: wenn Dult war, der Hans „knipste“ an jedem Promitisch. Der Papst kam: der rasende Reporter legte gar dem Bischof hinterher eine perfekt „gedrehte“ DVD vor, die den hohen Würdenträger recht freute. Und für die Schwarzen war Hans Schwarzfischer, der bekannte CSU'ler, nahezu unentbehrlich.

Denn immer mal wieder passierte es, dass ein „Hauptamtlicher“ einen Termin verschwitzt hatte oder eine Redakteurskamera Ladehemmung hatte. Hans Schwarzfischer half immer gerne und bereitwillig aus. „Gell, Superbuidl sans?“, fragte er, wenn er seine Schnappschüsse in der Donau-Post wiederfand.

Die Marianische Männerkongregation freute sich ebenso über Fotos vom Hauptfest, bei Kolping verließ man sich auf das Mitglied und beim



Stand immer unter Dampf: Hans Schwarzfischer, der rastlose Rentner-Reporter starb am vergangenen Samstag. (Repro: ul)

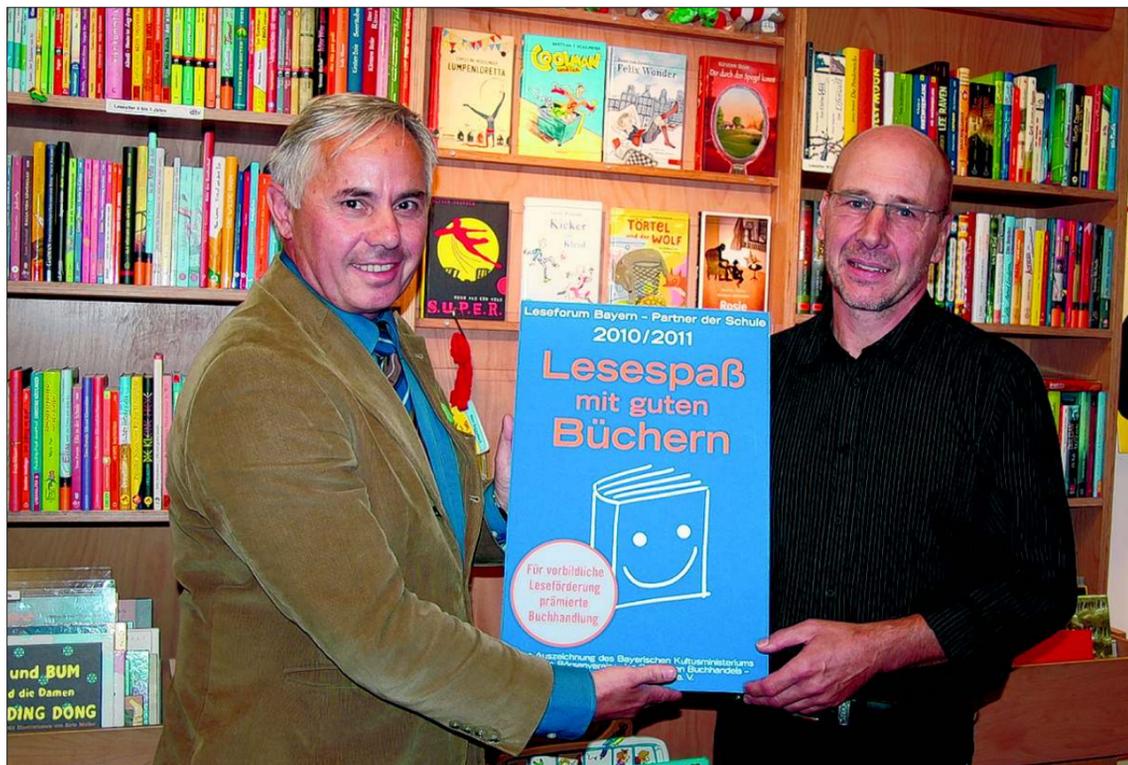
VdK und der Senioren-Union sowieso.

Mit Stolz registrierte er, dass er als „Hof-Fotograf“ zum Empfang anlässlich des 80. Geburtstags des

bekannten Prälaten und Papstfreundes Heinrich Wachter geladen war. – Vor zwei Wochen musste er dann wieder die Klinik aufsuchen.

„Wird schon wieder“, hatte er den Kollegen in der Redaktion gesagt, und dabei aber nur ganz kurz gelächelt. Ein bisschen freundlich und ein bisschen traurig.

Das war sein Abschied. Typisch für den Schwarzfischer Hans. Bescheiden und wissend ging er – für immer. –web-



Jürgen Huber (links) und Ulrich Dombrowsky präsentieren das Gütesiegel für vorbildliche Leseförderung. (Foto: bd)

Die Freude am Lesen wecken

Buchhandlung Dombrowsky erhält Gütesiegel für vorbildliche Leseförderung

Regensburg. Das Gütesiegel für vorbildliche Leseförderung erhält die Buchhandlung Dombrowsky am heutigen Montag vom Bayerischen Kultusministerium und dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels Landesverband Bayern. Bereits zum achten Mal erhält die Buchhandlung am Kassiansplatz diese Auszeichnung, die für die besondere Qualität des Buchangebotes, kinder- und jugendfreundliche Präsentationen und vorbildliche Aktionen zur Leseförderung ausgezeichnet werden.

Warum er dieses Siegel seit acht Jahren erhält, erklärte Ulrich Dombrowsky bei einem Pressetermin, zu dem auch Jürgen Huber, Künstler und Galerist und Stadtrat der Grünen, eingeladen war.

Das Gütesiegel werde nicht nicht für die Buchhandlung an sich verliehen. Für Kriterien der Buchauswahl und der Präsentation. Sondern auch für Aktivitäten außerhalb der Buch-

handlung. So hält Daniela Dombrowsky, immer wieder Vorträge in Kindergärten und Schulen, um Eltern Bücher näher zu bringen. Wie sie die richtige Auswahl für ihre Kinder treffen. Wie sie mit ihren Kindern über Bücher ins Gespräch kommen. Eltern seien oft unsicher, sagte Dombrowsky, welche Bücher altersgemäß seien und welche Themen ihre Kinder ansprechen. In einem neuen Vortrag wird sie den Eltern vermitteln, wie sie die Neugier ihrer Kinder nutzen können. Wie sie ihre Kinder beim Lernen fördern und anleiten können.

Um seine Kunden besser beraten zu können, hat Dombrowsky rund 50 jugendliche Testleser, die Bücher ausleihen, lesen und beurteilen. Deren Meinung könne er in seine Beratung einfließen lassen.

Der Zugang zu Büchern biete Jugendlichen einen sozialen Aufstieg, der mehr wert sei, als der materielle Aufstieg, sagte Jürgen Huber. Es sei lobenswert, wenn eine Buchhand-

lung neben ihren kommerziellen Interessen auch den Anspruch habe, das Lesen zu fördern. Im Gegenzug sollte die Stadtgesellschaft den Buchhändler vor Ort auch entsprechend würdigen. –bd-

Die Heimsuchungen des Alfred Kubin

Regensburg. Das „phantastisch-mystische Roadmovie 'Der Damenherr'.

Die Heimsuchung des Alfred Kubin“ zum Leben und Werk Alfred Kubins thematisiert die Sexualitäts-, Angst- und Todesphantasien des böhmischen Künstlers.

Anlässlich der Kubin-Ausstellung, die noch bis zum 3. Oktober im Kunstforum zu sehen ist, lädt das Museum am Donnerstag, 23. September um 19 Uhr zu einer Filmvorführung mit anschließendem Gespräch mit dem Regensburger Regisseur und dem Kurator der Ausstellung Dr. Roman Ziegglängsberger.

Deutliche Kritik an Steinbach

Brückenpreisträger Bartoszewski „großer Europäer“

Regensburg. Der ÖDP-Fraktionsvorsitzende im Regensburger Stadtrat Dr. Eberhard Dünninger zeigt sich in einer Pressemitteilung betroffen und empört, wie die Präsidentin des Bundes der Vertriebenen, die CDU-Bundestagsabgeordnete Erika Steinbach, den um die deutsch-polnischen Beziehungen und die Aussöhnung zwischen beiden Völkern bemühten und verdienten ehemaligen polnischen Außenminister Wladyslaw Bartoszewski beleidigt und gekränkt hat.

„Die Begegnungen mit diesem großen Patrioten und Europäer in München und Regensburg und die Auszeichnung als erster Preisträger des Brückenpreises der Stadt Regensburg gehören für mich zu den bewegendsten Erlebnissen meines Lebens“, erklärt Dünninger in der Erinnerung an die Zeit vor 15 Jahren. Dass Wladyslaw Bartoszewski diesen Preis aus der Hand der damaligen Oberbürgermeisterin Christa

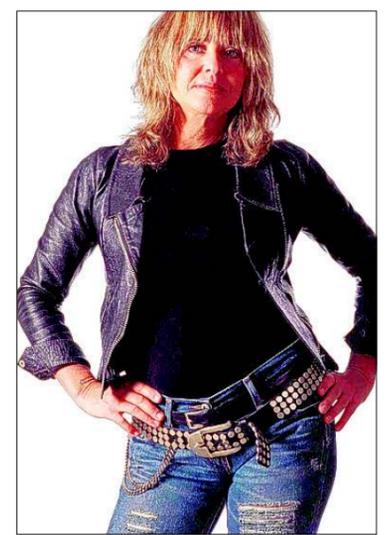
Meier entgegennahm, sei eine Ehrung für Regensburg und zugleich eine große Geste der Versöhnung mit der Stadt, in der auch Landsleute und KZ-Leidensgefährten von Bartoszewski Verfolgung und Tod erlitten haben, so Dünninger.

„Die Bilder ihres gemeinsamen Weges über die Steinerne Brücke, diesen Schicksalsweg zum Gedenken an die Opfer des KZ-Außenlagers in Stadtamhof, sind ein unvergessenes Zeugnis der Regensburger Geschichte und der Amtszeit von Oberbürgermeisterin Christa Meier, in der diesen Opfern des Nazi-Terrors ein Denkmal an der Steinernen Brücke gesetzt wurde.“ Wladyslaw Bartoszewski habe dafür den Respekt und den Dank der Regensburger verdient, aber auch die Solidarität und die Zurückweisung der Schmähung und Verhöhnung durch die Vertriebenenfunktionärin, so Dünninger in seiner Presseerklärung.

Suzi Quatro in den Arcaden

Einzigartige Musik der 70er und 80er Jahre

Regensburg. Die einzigartige Musik der 70er und 80er Jahre begleitete unsere Jugend und lebt in vielen Herzen fort, sie ist ein Teil von uns und mit der Erinnerung an unvergleichliche Emotionen verbunden. „Die goldenen Jahre“, so nennt sie mancher versonnen. Dieses Gefühl hat seit nunmehr zehn Jahren regelmäßig über 3000 Besucher zu begeisterten Fans der Regensburg Arcaden Oldie Night gemacht. Am Samstag, 2. Oktober, werden die musikalischen Reminiszenzen zum elften Mal in den Regensburg Arcaden präsentiert. Garant für einen weiteren großen Abend sind die Pop-Legenden „Bay City Rollers“ und „Alvin Stardust“. Als überregionale Coverband wird „Flash“ in die Musik der Gruppe „Queen“ entführen. Weiter sorgt die regionale Band „Midlife Crisis“ für Stimmung mit ihren Songs. Als besonderer Höhepunkt des Abends ist es den Regensburg Arcaden nach 2007 wieder gelungen, „Suzi Quatro“ den Besuchern präsentieren zu können. Auf zwei Bühnen wird nonstop Musik



Suzi Quatro kommt geboten, während die Gastronomie aktiv ist. Der Kartenvorverkauf für die perfekte Partynacht läuft bereits in allen bekannten Vorverkaufsstellen und im Centermanagement der Regensburg Arcaden.

Heftiger Frühschoppen

In Polizei-Ausnüchterungszelle aufgewacht

Regensburg. Am Sonntagvormittag hatte sich ein 59-jähriger Mann in der Innenstadt dem Trunke hingeben.

In der Mittagszeit wollte er sich auf einer Parkbank in der Albertstraße ausruhen. Aufgrund seines Deliriums fiel er von der Sitzgelegenheit und verletzte sich leicht.

Passanten verständigten den Rettungsdienst, eine Behandlung lehnte er jedoch vehement ab. Um ihn nicht alleine seinem Schicksal zu überlassen, musste er seinen Rausch in einer Arrestzelle unter polizeilicher Beobachtung ausschlafen. Diese Art der Betreuung ist kostenpflichtig.

Naturfreunde feiern

Festwochenende zum 100-jährigen Jubiläum

Regensburg. (osr) Als Höhepunkt des 100-jährigen Jubiläums in diesem Jahr haben die Regensburger Naturfreunde um ihren Vorsitzenden Dr. Klaus-Dieter Groß ein Festwochenende vorbereitet, das am Donnerstag beginnt und bis zum Sonntag dauert.

Zunächst gedenkt der Jubelverein am Donnerstag um 17.30 Uhr seiner verstorbenen Mitglieder mit einer Gedenkveranstaltung, die am jüdischen Friedhof beim Stadtpark beginnt und über evangelischen sowie Oberen und Unteren katholischen Friedhof zum Vereinslokal Landsauer Hof führt. Am Samstag, 25. September, begrüßen um 10.45 Alpböckler der Kelheimer Naturfreunde die Gäste am Zieroldsplatz vor dem Alten Rathaus, ehe um 11 Uhr der Festakt im Dollingersaal über die Bühne geht. Die Festrede hält dabei der bayerische Naturfreunde-Landesvorsitzende Christian Schwarzkopf aus Gersthofen. Am Nachmittag wandern Mitglieder



Vorsitzender Dr. Klaus-Dieter Groß und Gäste zum Bergfest zum Naturfreundehaus am Alpinen Steig in Schönhofen zum gemütlichen Teil des Festwochenendes, bei dem der familienfreundliche Verband auch den Jüngsten einiges zu bieten hat. Zum Ausklang gibt es am Sonntag ab 10 Uhr im Festzelt in Schönhofen einen musikalischen Frühschoppen.